

sehen Bruderländern, zu Erscheinungen in der Welt des Kapitalismus und zu anderen Problemen erhalten. Die Bildungsstätte widmet sich verstärkt dieser Aufgabe. Dabei arbeitet sie eng mit den Abteilungen der Kreisleitung zusammen und bezieht Genossen aus den im Kreis ansässigen wissenschaftlichen Institutionen und Bildungseinrichtungen ein. Auch Literatúrauszüge aus Zeitschriften und Broschüren, beispielsweise aus den IPW-Berichten, dem „horizont“, der „Zeitschrift für Philosophie“ und anderen zu einzelnen Themen und zu aktuellen Fragen stehen den Propagandisten zur Verfügung. Die 6. Tagung des ZK der SED stellt den Parteiorganisationen erneut die Aufgabe, mit einer wirkungsvollen politisch-ideologischen Arbeit solche Positionen und Haltungen herauszubilden, die eine schnelle und umfassende Nutzung der modernsten Technologien sichern. Auch das Parteilehrjahr hat dazu einen Beitrag zu leisten.

Als Bildungsstätte sehen wir deshalb einen Auftrag darin, die Propagandisten in der Praxis mit Schlüsseltechnologien und ihren Wirkungen, mit den Anforderungen, die sich an die Parteiorganisationen und ihre Führungstätigkeit sowie an jeden Genossen stellen, vertraut zu machen. Das geschieht zum einen durch Vorträge und Gespräche, zum anderen aber auch durch Exkursionen in Grundorganisationen des Kreises. Im VEB WEMA Aschersleben erhielten die Propagandisten zum Beispiel einen Einblick in die CAD/CAM-Technik, und im Institut für Phytopathologie Aschersleben wurden sie mit Biotechnologien vertraut gemacht.

Ein Auftrag des Sekretariats der Kreisleitung an die Bildungsstätte ist es, die differenzierte Arbeit mit den Propagandisten zu verstärken. Dabei wird davon ausgegangen, daß jährlich Genossen erstmalig als Propagandist tätig werden und vor allem Propagandisten in Klein- und Mittelbetrieben der besonderen Unterstützung der Bildungsstätte der Kreisleitung bedürfen. Ihnen zu helfen, sich schnell die er-

forderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen bzw. diese auszubilden, ist fester Bestandteil der Arbeit der Bildungsstätte. Zweimal im Studienjahr führt sie einen Wochenlehrgang mit 35 bis 40 dieser Propagandisten durch. Der differenzierten Arbeit dienen auch von der Bildungsstätte organisierte Erfahrungsaustausche. Hier diskutieren die Propagandisten inhaltliche Fragen des jeweiligen Themas und tauschen Erfahrungen aus, wie sie sich vorbereiten, wie sie mit den Teilnehmern arbeiten.

Rat der Bildungsstätte wurde berufen

Im Beschluß des Sekretariats des ZK ist den Bildungsstätten auch der Auftrag erteilt, die Weiterbildung der Referenten und Agitatoren, der Propagandisten der gesellschaftlichen Organisationen und staatlichen Organe zu unterstützen. Das Sekretariat der Kreisleitung hat dazu im Studienjahr 1987/88 einen „Rat der Bildungsstätte“ berufen. Ihm gehören an: Der Leiter der Bildungsstätte der Kreisleitung der SED, der Sekretär für Agitation und Propaganda der Kreisleitung der FDJ, der Leiter der Bildungsstätte des Kreisvorstandes des FDGB, die Vorsitzende des Kreisvorstandes des DFD, der Kreissekretär der URANIA, die Kreisfachberater für Staatsbürgerkunde und Geschichte, ein Vertreter des Rates des Kreises und der Leiter der Bildungsstätten der Parteiorganisationen im VEB BKW Nachterstedt und im VEB WEMA Aschersleben. Sechsmal im Jahr kommen die Genossen zu Beratungen zusammen. Sie tauschen Erfahrungen aus, unterbreiten Vorschläge, wie die Arbeit abgestimmt, die gegenseitige Unterstützung verbessert und die fortgeschrittensten Erfahrungen rascher verallgemeinert werden können.

Dr. Detlef Haase

Leiter der Bildungsstätte
der Kreisleitung Aschersleben der SED

Informationen

Partner im Dienst des Bürgerwohls

(NW) Einen Erfahrungsaustausch zur Gemeinschaftsarbeit in Hoyerswerda führte die Ortsleitung der SED, der Rat der Stadt und der Stadtausschuß der Nationalen Front mit Genossen der Betriebe im Territorium durch. Dabei ging es darum, Erfahrungen der Zusammenarbeit von Betrieben und Wohngebieten auf dem Gebiet der Kommunalpolitik zu vermitteln sowie Schlußfolgerungen für eine noch wirksamere politische Arbeit zu ziehen.

Zum Beispiel legte Bürgermeisterin Genossin Christel Rudolf dar, daß sich vor allem die Interessengemeinschaft „Territoriale Rationalisierung, Förderung der Leistungsentwicklung und Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen“ bewährt, der jetzt 23 Kombinate, Betriebe und Genossenschaften angehören. Durch sie wird in neuer Qualität die enge Verbindung von Produktion und Kommunalpolitik gefördert und entwickelt.

Genosse Rudi Schäfer aus dem Kombinat Schwarze Pumpe berichtete über Erfahrungen in der Arbeit mit jährlichen Partnerschaftsverträgen mit den WBA28 und 29, in denen jeder Partner kontroll- und abrechnungsfähig sich zu kommunalpolitischen Aufgaben bekennt. Und Parteisekretär Michael Seidel aus dem VEB Robotron-Elektronik Hoyerswerda zeigte, wie die Parteileitung zielgerichtet mit allen Kommunisten arbeitet, um deren aktive politische Mitarbeit im Wohngebiet, in der Hausgemeinschaft herauszufordern.